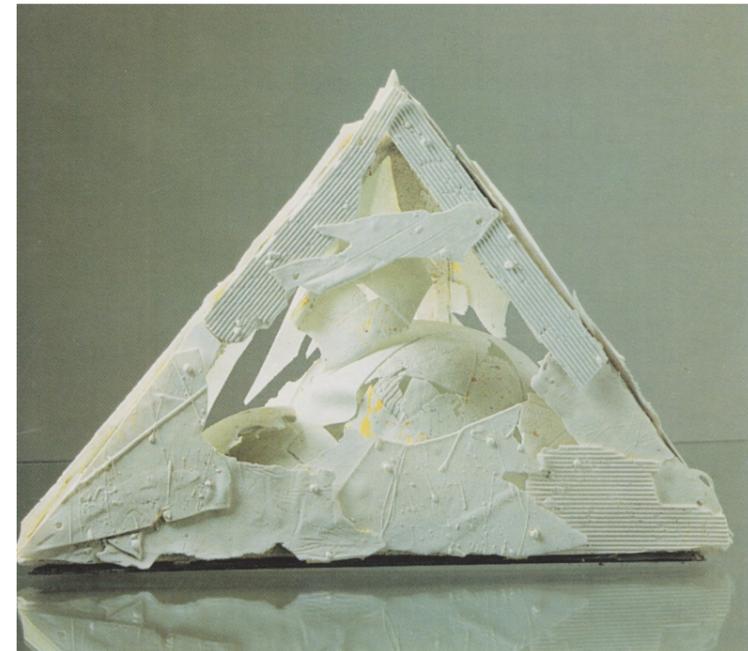


Antje Scharfe
Collage

Postkartenmotive
Einladungen
Programme



Antje Scharfe
Berlin



ANTJE SCHARFE. Pyramide. 1992. Knochenporzellan. h 32 cm



- 1953 in Berlin geboren
- 1972–74 Arbeit in den HB-Werkstätten für Keramik
- 1974–79 Keramikstudium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein, bei G. Möhwald
- 1979–80 Zusatzstudium Keramik an der Hochschule für angewandte Künste in Prag
- seit 1980 freischaffend
Verband Bildender Künstler
- 1985–87 Lehrauftrag im Fach Keramik an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle
- 1980 Lehrauftrag an der Akademie der Künste München
Mitglied im Kunst und Form e.V.
lebt in Zepernick

Vor etwa 20 Jahren entschied sich Antje Scharfe für den Werkstoff Ton. Sie erkannte zeitig, daß die vielfältigen Eigenschaften dieses Materials jene wichtigen Möglichkeiten bieten, die sie für ihre Kunst braucht. Es sind vor allem zwei Dinge: Das eine sind die ungezählten Möglichkeiten des Experimentierens und Entdeckens bei der Arbeit mit Ton; das andere sind die ästhetischen Eigenschaften dieses Stoffes.

Das erste, die technischen Möglichkeiten also, ist eine Voraussetzung für das Spielerische, Löckere, auch Abenteuerliche in der Arbeit von Antje Scharfe. Ihre Lust am Ton, den sie in seiner ganzen Breite zwischen Schamotte (erdig, schwer, dickwandig, robust) und Knochenporzellan (sehr dünn, leicht, zerbrechlich, glasähnlich) erforscht, entlockt ihm eine große Fülle an ästhetischen Reizen.

Antje Scharfe arbeitet mit einem weiteren, anders gearteten Material. Es ist ihre immer größer werdende Sammlung von Fundstücken. Sie kommen aus der Natur, z. B. trockene Pflanzenreste, Federn, Muscheln, Schnecken, und aus verschiedenen alten, auch untergegangenen oder primitiven Kulturen. Diese gefundenen Erkennungszeichen früherer Zeit sind immer Reste, also verändert, unvollständig, lückenhaft.

Und da gibt es eine Verbindung des einen mit dem anderen Material. Nicht Perfektion, sondern Spuren, die Ablesbarkeit der Prozesse – im Brennofen, bei der Bearbeitung des Tones oder das Einwirken der Natur, des Wassers, des Lichtes oder der Luft –, in denen sich die Dinge befinden, sind wichtig. In einer „fröhlichen“ (Scharfe), nicht ordnenden Verbindung schafft die Künstlerin fragile Erfindungen aus Keramik, Objekte voll von Poesie und unerklärlichem Zauber.

Anke Zeisler

Außenseite: Detail aus „Leitfossilien“, 1993, Porzellan und Steingut (Foto: Bernd Kühnert)

KERAMISCHE OBJEKTE von Antje Scharfe

Zur Eröffnung der Ausstellung
am Samstag, 12. Februar 1994, um 20 Uhr,
laden wir Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Ausstellungsdauer:
12. Februar bis 18. März 1994

Geöffnet:
Montag bis Freitag 14–18 Uhr
Samstag und Sonntag 17–20 Uhr

Barnimer Alternative e.V. Jugend, Kultur, Kunst und Literatur
KUNST AN DER TONNE
Große Straße 72 (Eingang Schulstraße)
Telefon (0 33 41) 31 38 04
Leitung der Galerie: Anke Zeisler



Wir danken dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg für die freundliche Unterstützung.

Sie und Ihre Freunde sind herzlich eingeladen zur Eröffnung der Ausstellung

ANTJE SCHARFE

Keramische Objekte

am Freitag, dem 5. Juni 1992, um 15 Uhr, im Galeriegebäude am Alten Garten in Anwesenheit der Künstlerin.

Museumsrat Lisa Jürß
amtierende Direktorin



Staatliches Museum Schwerin
Kunstsammlungen, Schlösser und Gärten

Vom 5. Juni bis 19. Juli 1992, dienstags bis sonntags 10-17 Uhr.



Keramische Wandplatte, 1985 35 x 41 cm

Das keramische Werk Antje Scharfes zeichnet sich durch seine Vielfältigkeit aus. Von Gefäßen, die sich des Gebrauchsgegenstandes als Ausdrucksform bedienen, über freie Objekte bis zu plastischen Gestaltungen reicht die Spannweite der Arbeiten. In der ihr eigenen, subjektiven Formensprache vereint ihr Werk ideale Gehalte mit utilitären Aspekten, vermittelt künstlerisches Anliegen durch bildnerische Wirksamkeit.

Die Künstlerin erhielt ihre Ausbildung an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein in Halle. Keine der Kunstschulen, die Keramik lehren, war so schulbildend wie die Burg, und sie war es wohl maßgeblich durch Gertraud Möhwald, die das Bild der künstlerischen Keramik entscheidend prägte. Unverkennbar ist der Einfluß auf Antje Scharfe, die von 1974 bis 1979 ihre Schülerin war. Antje Scharfe schätzt noch jetzt das Bemühen der Lehrerin, die Ausdrucksweise eines jeden Studenten zu akzeptieren und bewußt zu fördern, ihm damit zu selbständiger Artikulation zu verhelfen. Diese unverwechselbare Eigenständigkeit fasziniert im Werk Antje Scharfes.

Ihr Formenrepertoire entwickelt die Künstlerin aus geometrischen Figuren und entwirft klare, übersichtliche Gefüge. Die Konturen sind streng umrissen und vermitteln sowohl bei den Gefäßen als auch den Plastiken eine ruhige, doch rhythmische Gliederung. Mitunter bis auf die Grundform reduziert, verwendet sie Kugeln, Pyramiden oder zylindrische Körper. Diese Objekte entfalten ihre Wirkung aus dem Spiel der abstrahierten, verein-

fachten Form mit differenziertem Dekor und spannungsvoller Anordnung im Raum.

Antje Scharfe bevorzugt aufbauende Techniken. Sie setzt ihre Arbeiten aus gegossenen oder ausgewalzten, zuweilen verformten Tonplatten zusammen und bildet ebenso Teile direkt mit den Händen. Die Art und Weise des Entstehens nicht verleugnend, können Behandlungsspuren sichtbar bleiben, ja gerade auch strukturbildend in die Wirkung einbezogen werden. Der Ton wird so unmittelbar erlebt, er behält seine elementare Ausstrahlung, seine Ursprünglichkeit. Mit Glasuren und Engoben nur partiell überzogen, wird die stumpfe Farbigkeit des Materials und dessen Struktur zum wichtigen Ausdrucksträger. Dem Betrachter bietet sich eine subtil behandelte Oberfläche, erlebbar gemacht durch Einritzungen, Abdrücke, durch gemalte oder aufgedruckte Ornamente, feine Liniengerüste oder eingelegte Teile aus Porzellan. Die teilweise eingefärbten Partien korrespondieren mit der Farblichkeit des Tones, erinnern an die Erdhaftigkeit und vermitteln Naturnähe. Das Material selbst wird als sinnliche Qualität zum Erlebnis. Rauhe Strukturen, spröde Flächen zaubern eine lebendige Wirkung, die auch von Zufälligkeiten Impulse erhält. Der Reiz des Spontanen, Unberechenbaren beeinflusst manch eine Gestaltung.

Antje Scharfe sucht sich die Möglichkeiten, sich einen unmittelbaren Zugriff zu der Materie zu schaffen, anders könnte sie sich ein Arbeiten mit Keramik nur schwer vorstellen. So malt sie z. B. frei

auf einem ausgebreiteten Stück Stoff mit Engoben und umwickelt dann damit den keramischen Körper. Da während des Brandes der Stoff verglüht, bleiben nur die Tonfarben erhalten und bannen die Struktur des textilen Gewebes auf den Untergrund. Ein ebenso spontanes Arbeiten ermöglicht ihr das Bemalen von Gipsplatten, die auf den ausgerollten Ton gedruckt werden. Dieses freie Gestalten der Oberflächen, ein Vorgehen wie in der Malerei, ist der Künstlerin wichtig.

Die unkonventionelle, sich wandelnde Arbeitsweise Antje Scharfes läßt sie ständig neue Erlebnisräume erschließen und andere künstlerische Artikulationen finden. Gegenüber der vorwiegend monochromen Farblichkeit und der betont erdigen Ausstrahlung ihrer Keramik bevorzugt sie jetzt lichtere Farbgebungen, hervorgerufen durch die Verwendung weißer oder eingefärbter Porzellanmasse. Beinahe leuchtend wirkt nun das Weiß, das bisher wie kleine Lichtpunkte in dunklem Dekor erschien. Oft bestimmt es die gesamte Oberfläche. Die Arbeiten wirken feiner, artifizierter, fast kostbar. Zart im Kolorit, zerbrechlich in der Form muten die Objekte in Gestalt von Büchern, Briefumschlägen und Geschenkpackchen an, die sie aus hauchdünn gegossenen Steingutplättchen formt. Deren Dünnwandigkeit korrespondiert mit der feinen Bemalung, die sich grafisch darüberlegt.

Auch die Grundform der Pyramide, die sich bisher als kompakter Körper mit interessanter Oberflächengestaltung darbot, bezieht sie in das filigrane Spiel ein. Sie durchbricht die Seitenwände, läßt

nur die Kanten stehen, gliedert den Innenraum mit Keramikteilen unterschiedlicher Formen.

Während einer USA-Reise anläßlich der Ausstellung „Osteuropäische Keramik“ Anfang dieses Jahres entdeckte Antje Scharfe für sich wieder neuartige Blickwinkel auf ihre Arbeit. Unbefangenen probiert sie Gestaltungen aus, bezieht dabei auch keramikfremde Materialien wie Styropor ein und durchbricht bewußt vorgeprägte Muster. Das Unfertige, Spontane als gestalterisches Prinzip, als Anstoß für weitere Einfälle, war eine bereichernde Anregung der Reise. Wir dürfen auf neue Entdeckungen gespannt sein.

Antje Marthe Fischer



Kugel mit Fischen, 1992, d 23 cm

Biographie

1953 in Berlin geboren

1972-1974 Arbeit in den HB-Werkstätten für Keramik

1974-1979 Keramikstudium an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle, Burg Giebichenstein bei G. Möhwald und Prof. M. Wetzel

1979-1980 Zusatzstudium Keramik an der Hochschule für angewandte Künste Prag bei Prof. O. Eckert

1985-1987 Lehrauftrag im Fach Keramik an der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle

1990 Lehrauftrag an der Akademie der Künste München

Antje Scharfe ist freischaffend tätig in 1297 Zepernick, Schönower Straße 32.

Literaturauswahl

- Galerie Junge Kunst, Frankfurt/O.: A. S. - Keramische Formen. Kat., 1985

- Galerie am Herrentsch, Suhl: Karl Fulle, Judith Püschel, Antje Scharfe, Kat., 1989



- Burggalerie Magdeburg: A. S., Keramik - Sybille Sommer, Schmuck. Kat., 1989

- Galerie Weißer Elefant, Berlin: Michael Voges und Antje Scharfe, Kat., 1989

- Hornekova, Jana: A. S. In: Glasrevue, 2/1989

- A. S.: Materiallust und Formaskese. In: Neue Keramik, 2/1990

Personalausstellungen

1983 Studiogalerie Berlin

1985 Galerie Junge Kunst, Frankfurt/O.

1988 Galerie Weißer Elefant, Berlin

Galerie Lüdin, Basel

1990 Galerie Lüdin, Basel „Grenzüberschreitungen“

1991 Galerie oben, Chemnitz

Studiogalerie Berlin „Bekanntmachung“, Goldbach am Bodensee

Galerie Hennig, Darmstadt

1992 Galerie COCON, Berlin

Glas- und Keramik-Galerie, Bonn

Ausstellungsbeteiligungen u. a.

1984, '85, '86 Concorso, Internazionale Della Ceramica D'Arte, Faenza, Italien

1984 Biennale Internationale De Céramique D'Art, Vallauris, Frankreich

1986 First International Ceramics Contest, Mino, Japan

1982 und 1986 Quadriennale des Kunsthandwerks, Erfurt

1991 Configura - Kunst Europas, Erfurt Deutsche Keramische Kunst der Gegenwart, Frechen

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen

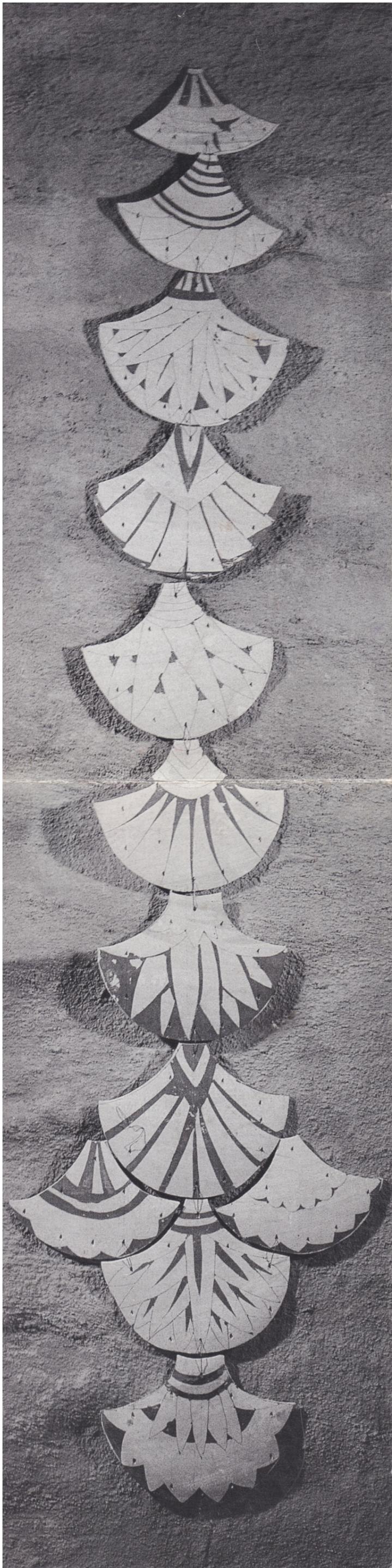
Kunstgewerbemuseum Berlin-Köpenick, Grassimuseum Leipzig, Kloster unserer Lieben Frauen Magdeburg, Alés-Galerie Bechyně/CSFR, KERAMION/Frechen, Sammlungen der Veste Coburg, Schloß Gottorf/Schleswig, Staatliches Museum Schwerin, Märkisches Museum Berlin.

Sowie baugebundene Arbeiten in Frankfurt/O., Berlin, Fürstenwalde und Eberswalde.

ANTJE SCHARFE



Keramische Objekte



OSTWEST
KERAMIK

GALERIE BRIGITTE KNYRIM

HINTER DER PFANNENSCHMIEDE 3 93047 REGENSBURG
BEIM GUTENBERGPLATZ MI - FR 15 - 18 UHR SA 10 - 14 UHR

Wir freuen uns, daß Antje Scharfe zum zweiten Mal in unserer Galerie ihre Arbeiten zeigt.

Mit dieser Ausstellung gratulieren wir ihr zur Professur an der Hochschule für Kunst und Design, Burg Giebichenstein in Halle.



Für einen kleinen mexikanischen Gott (Ausschnitt)

ANTJE SCHARFE

Steingut • Porzellanmalerei

24. Juni bis 29. Juli

**Zur Eröffnung
am Samstag, dem 24. Juni
von 11 bis 16 Uhr**

laden wir Sie, Ihre Freundinnen,
Freunde und Bekannte herzlich ein.

Nächste Ausstellung:
ab 23. September
IMRE SCHRAMMEL
einer der bedeutendsten Vertreter
ungarischer Kunst

OSTWEST
KERAMIK

GALERIE B. KNYRIM
HINTER DER PFANNENSCHMIEDE 3
93047 REGENSBURG
TEL. 0941 / 5 54 27



Antje Scharfe: Pyramidengruppe, 1986. Schamotteton mit Porzellandekor, Textilüberdruck, Glasur. Besitz: Staatliche Galerie Moritzburg Halle, Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt. Foto: Klaus Götz, Halle (Saale)

Antje Scharfe · Keramik
1. 12.1996 bis 7. 2.1997

Zur Eröffnung der Ausstellung, am Sonntag, dem 1. Dezember 1996, um 15 Uhr im II. Gotischen Gewölbe der Staatlichen Galerie Moritzburg Halle sind Sie und Ihre Freunde herzlich eingeladen.

Dr. Peter Romanus
Direktor



Staatliche Galerie Moritzburg Halle · Landeskunstmuseum Sachsen-Anhalt
Friedemann-Bach-Platz 5 · 06108 Halle (Saale)
Tel. (03 45) 281 20 10 · Fax (03 45) 202 99 90
Öffnungszeiten: Dienstag 11 bis 20.30 Uhr (Eintritt frei), Mittwoch bis Freitag 10 bis 17.30 Uhr, Sonnabend/ Sonntag 10 bis 18.00 Uhr
Öffnungszeiten zu Weihnachten und Jahreswechsel: Dienstag, 24. und 31.12. geschlossen, Mittwoch, 25.12.1996 und 1.1.1997 13 bis 17.30 Uhr, Montag, 6.1.1997 10 bis 17.30 Uhr

ESSEN UND GEGESSEN WERDEN



30. januar bis 26. februar 1999
mittwoch bis freitag 11-17 uhr
samstag und sonntag 14-20 uhr
in der villa kobe,
philipp-müller-straße 65, halle/s

sabine deeken
sandra eckardt
maria forsling-jenke
gerit grimm
ester hoyer
claudia kellner
coco kühn
katarina löber
marie-luise meyer
angelika oswald
thomas purgand
gerda raidt
nadjia recknagel
annette röder
judith runge
kathrin schmidtbauer
jana steinert
jan umlauff
und
projektarbeit unter
leitung von
prof. thomas greis
und
prof. joachim schielicke:
die modestudentinnen
des 2. und 3.
studienjahres
sommersemester 98
sowie
nikola knecht
monika szendzielorz

EINLADUNG

Zur Eröffnung der
Ausstellung am
29. Januar 1999
um 20 Uhr,
in der Villa Kobe,
Philipp-Müller-
Straße 65, in Halle
an der Saale
sind Sie und ihre
Freunde herzlich
e i n g e l a d e n .

Einführung
Prof. Dr. Dieter
Rudolf Knoell

Tafelmusik
Angelika Oswald
(Sopran),
Andreas Behrendt
(Klavier und Horn)

Modenschau
„Küchenschürzen
und Gerichtsroben“
2. und 3.
Studienjahr der
Modeklasse
Sommersemester 98

Mit freundlicher Unterstützung
von: Michael Köbe, Regiokam
Deutschland GmbH, Stadtwerke
Halle GmbH, Stadt- und
Saalkreissparkasse Halle,
Humuswirtschaft Kaditz GmbH,
Bang & Olufsen Center Halle,
Stiebel Eltron GmbH & Co.KG,
Restaurierung am Bau GmbH

**ESSEN UND
GEGESSEN WERDEN**

Im vergangenen Jahr beschäftigten sich an den vier europäischen Kunsthochschulen Studenten mit dem banal erscheinenden Thema ESSEN. Damit wurde absichtlich ein Thema aus dem Alltag gewählt, das jeden tangiert und einen Vergleich der Kulturen in Europa ermöglicht. Es war auch Anlaß zum Experiment konzeptioneller Projektarbeit außerhalb und neben dem regulären Ausbildungsprogramm an der Burg Giebichenstein mit Studenten unterschiedlicher Jahrgänge und Ausbildungsrichtungen.
ESSEN als Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung verliert sofort seine Banalität. Es ist eine vielfarbige Spiegelung animalischer, psychologischer, sozialer und gesellschaftlicher Phänomene entstanden. Bilder, Fotografien, Skulpturen, Installationen, Mode und Design spielen mit dem Thema: vergnügt, sinnenfreudig, zeitkritisch, rührend, verrückt oder böse...
Die Ausstellung vereint Arbeiten der Studenten der Burg Giebichenstein - Hochschule für Kunst und Design mit Beiträgen des Kent Institute of Art and Design in Rochester (GB), des Instituto Superiore per le Industrie Artistiche in Faenza (I) und der Ecole Nationale Beaux Arts in Nancy (F). Die verantwortliche Projektleitung hat Prof. Antje Scharfe (Plastik/Keramik) in Kooperation mit Prof. Thomas Greis und Prof. Joachim Schielicke (Mode), Prof. Ulrich Klieber (Gestaltungslehre) und Prof. Dieter Rudolf Knoell (Ästhetik).

KUNST · KERAMIK · KUNST · KERAMIK



Antje Scharfe · Hausbar (Zyklus „Funktionelle Gefäße“) · 2000 · Porzellan · Höhe 48 cm

Einladung zur Ausstellung

**Zwischenlandung – Arbeiten von Antje Scharfe
5. November bis 23. Dezember 2000**

Die Ausstellung wird am Sonntag, dem 5. November, in der Zeit von 11.00 bis 14.00 h eröffnet. Die Künstlerin ist anwesend.
Passend zum Titelbild: Ein Bar mixer wird bei der Eröffnung aktiv.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag: 11.00 - 13.00 Uhr und 15.00 - 18.30, Samstag: 11.00 bis 14.00 Uhr
www.ceramics.de/galerien/schmidt.htm

Galerie Schmidt-Esters · Rolandstr. 86 · D 50677 Köln · +49 (0) 221-279 01 10, Fax +49 (0) 221-279 01 11

Antje Scharfe
Gefäß erweiterung



16. Juni bis 1. August 2003

Zur Ausstellungseröffnung am Sonntag,
dem 15. Juni 2003 um 11:00 Uhr,
laden wir Sie und Ihre Freunde
herzlich in die *galerie grünstraße* ein.

Mehr als 50 Worte: Uwe Warnke
Musik: Vladimir Karparov, sax

Kornelia Münch-Severin
Galeristin



Bezirksamt Treptow/Köpenick von Berlin
FB Kultur,
galerie grünstraße
Montag - Freitag 13 – 18 Uhr
Grünstraße, 16
12555 Berlin
Tel./Fax: 030/655 7201
e-mail: galerie-gruenstrasse@t-online.de
<http://galerie-gruenstrasse.bei.t-online.de>

Fahrverbindung:
S3 Köpenick, Tram 62, 68, Bus 169 bis
Schlossplatz, S85/86 bis Spindlersfeld,
Tram 63, 68, Bus 167, 3260 bis Schlossplatz

Forum für zeitgenössische Keramik
Ausstellungsprogramm 2009



- Christiane Haase „Geister“ Ausschnitt
- 27.02. - 12.04. Thomas Weber (Ludwigsburg)..... Vernissage mit Künstlergespräch: 26.02. 19 Uhr
- 17.04. - 31.05. Kaja Witt und Thomas Hirschler (Berlin)..... Vernissage: 16.04. 19 Uhr
- 09.05. Galerierundgang *Showtime 12- 20 Uhr*..... 13.30 Uhr Künstlergespräch
- 05.06. - 19.07. Friederike Zeit und Klaus Lehmann (Deidesheim / Darmstadt)..... Vernissage: 04.06. 19 Uhr
- 24.07. - 06.09. Christiane Haase (Berlin)..... Vernissage mit Künstlergespräch: 23.07. 19 Uhr
- 13.09. - 23.10. Anne Kückelhaus (Münster)..... Vernissage: 12.09. 19 Uhr
- 30.10. - 20.12. Marie-Luise Meyer (Halle)..... Vernissage: 29.10. 19 Uhr

Forum für zeitgenössische Keramik

NEUE RESIDENZ. Domstrasse 5. 06108 Halle
geöffnet: Donnerstag bis Sonntag 15 - 18 Uhr
www.forum-fuer-zeitgenoessische-keramik.de



KUNSTSTIFTUNG
SACHSEN-ANHALT

www.galerien-halle.de



Musterküche

Forum für zeitgenössische Keramik

**Ute Brade/Imke Freiberg/Ina Jänicke/Claudia Klinkert/Ute Lohse
Miriam Littman/Marie-Luise Meyer/Judith Runge/Antje Scharfe**

Ausstellungseröffnung: Freitag: 27. August 2010, 19.30 Uhr

Einführende Worte: Dr. Andrea Thiele

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich ein.

Die Ausstellung wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt.

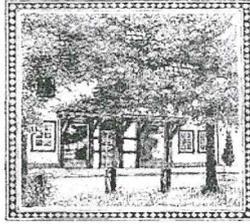
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Ausstellung vom 28. August bis 2. Oktober 2010, Galerie Forum Amalienpark, www.amalienpark.de

Galerie Forum Amalienpark, Verein Kunst und Literatur Forum Amalienpark e.V.
13187 Berlin, Breite Straße 2a, info@amalienpark.de, Telefon: 030. 33 02 80 95
Dienstag bis Freitag 14–19 Uhr, Samstag 11–16 Uhr, sowie nach Vereinbarung
Verkehrsverbindungen: Tram 50/M1 Pankow Kirche und S- und U-Bahn Pankow
Mit freundlicher Unterstützung der Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung.

Musterküche

Forum für zeitgenössische Keramik



G A L E R I E
U N T E R
D E N L I N D E N

Einladung zur Ausstellungseröffnung.
Sonntag, den 19. April, um 11.30 Uhr in der Galerie unter den Linden

ANTJE SCHARFE

Keramik

Die Ausstellung ist geöffnet:
Montag 20. Dienstag 21. und Mittwoch 22. April 2009,
jeweils von 11.00 bis 18.00 Uhr.

Die Künstlerin ist anwesend.

Weitere Planungen für 2009

25. April 2009 Fahrt mit Dr. Conrady zum Sprengel Museum, Hannover
„Die Schönheit einer zerbrechenden Welt (1910-1914)“ Franz Marc - August Macke - Robert Delaunay

10. bis 13. Mai 2009 HIROKO Nakajima, Malerei - Sebastian Scheid, Keramik
Eröffnung Susanne Burmester, Prof. Dr. Eckard Jungmann - Michael Müller, Bambusflöte (Shakuhachi)

16. Mai 2009 Fahrt mit Dr. Conrady nach Hamm, Ausstellung „Malerfreunde am Bauhaus“ Lyonel Feininger - Paul Klee

5. Juni 2009 Dr. Conrady Einführungs-Vortrag über „Giorgio Morandi - Alberto Giacometti“ in der Galerie

6. Juni 2009 Fahrt mit Dr. Conrady nach Schloß Neuhaus zur Ausstellung „Giorgio Morandi - Alberto Giacometti“

20. bis 23. September 2009 Yeung Yuk Kan (Breda), Porzellan - Antonius Nyssen (Breda) Malerei

18. bis 21. Oktober 2009 Inke Lerch-Brodersen, Uwe Lerch, Keramik - Eckhard Froeschlin, Malerei und Grafik

Seit 15 Jahren

FREUNDESKREIS ZUR FÖRDERUNG DER SCHÖNEN KÜNSTE E.V.
33442 HERZEBROCK KIRCHPLATZ 15

Antje Scharfe



1953
in Berlin geboren

1972-74
Arbeit u.a. in den HB Werkstätten
in Marwitz

1979-80
Zusatzstudium an der Hochschule
für angewandte Künste
UMPRUM in Prag

seit 1981
Freischaffend als Keramikerin
in Zepernik bei Berlin tätig

1985-86
Lehrauftrag an der Burg Giebichenstein
in Halle

1990
Lehrauftrag an der Akademie der Künste
in München

seit 1995
Professur an der Hochschule
für Kunst und Design,
Burg Giebichenstein in Halle

